



## Aufbruch für Europa



**Ausgezeichnet |**  
Verleihung Konstanzer  
Konzilspreis 2017



**„Demokratie erleben“ |**  
Mit Hauptschülern zu Gast in  
der Hauptstadt



**Sozialwissenschaftlicher  
Arbeitskreis |**  
Wege aus der Krise Europas





**Dipl. Theol. Detlef Herbers**  
Stellvertretender Direktor  
des Sozialinstituts  
Kommende Dortmund

## Aufbruch für Europa

Völlig überraschend, aus heiterem Himmel, erhielten wir im September die Nachricht, dass dem Direktor der Kommende Dortmund, Prälat Dr. Peter Klasvogt, der Konstanzer Konzilspreis für Europäische Begegnung und Dialog verliehen wird: eine unerwartete ehrenvolle Würdigung seines Engagements für die europäische Verständigung, eine Auszeichnung für unsere Arbeit als Sozialinstitut, eine Ermutigung den Weg weiter zu gehen – die europäische Vision neu mit Leben zu füllen, den Krisen- und Lähmungserscheinungen einen neuen Aufbruch entgegen zu setzen.

„Europa“ war und ist ein roter Faden in unserer Arbeit. Sie steht unter dem Motto „Europa eine Seele geben“. Gemeint ist damit, die Vision und die Werte Europas wach zu halten, als Lebensquelle zu entdecken und sie mit (neuem) Leben zu füllen, sich mit ihnen zu identifizieren, dafür zu werben, dass Europa nicht nur ein (so wichtig dies ist) ökonomisches, sondern auch ein soziales und politisches Projekt ist.

Viele sehen mit Sorge die gegenläufige Entwicklung: die europäischen Werte, die ja zugleich christliche, universale Werte sind, sind saft- und kraftlos geworden. Sie entfachen kein Feuer, keine Leidenschaft mehr. Das solidarische Miteinander der europäischen Nationen, der Aufbruch aus den Katastrophen des Ersten und Zweiten Weltkriegs, ist in einen egoistischen, eigennütigen Nationalismus zurückgefallen. Die Kunst Europas, sich kreativ fremde Kulturen anzueignen und zu integrieren, ist der wenig souveränen Angst vor dem Fremden und einer Abschottungspolitik gewichen. Visionen der Versöhnung, Verständigung und Solidarität motivieren nicht mehr. Grenzen werden neu errichtet. Wenig ist geblieben vom europäischen (Friedens-)Projekt als ermutigendes Vorbild für andere Regionen der Welt.

Der Konstanzer Konzilspreis setzt dem eine klare Botschaft entgegen: Lasst uns etwas für Europa tun! Es braucht einen neuen Aufbruch, einen „compact for europe“. Dieser Aufbruch muss vor allem den Schwung der jungen Menschen mitnehmen, ihre Ideen und Sehnsüchte in Bewegung setzen. Und unsere Projekte zeigen: Die Jugend geht mit! Hoffnung für ein beseeltes Europa.

Ihr  
*Detlef Herbers*

### Impressum

Herausgeber:  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Prälat Dr. Peter Klasvogt  
Redaktion: Detlef Herbers  
Redaktionsanschrift:  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Redaktion k•punkt  
Brackeler Hellweg 144  
44309 Dortmund

Erscheinungsweise: 2 x pro Jahr als  
Beilage der Ruhr Nachrichten  
Konzept / Gestaltung / Bildredaktion:  
freistil\*, Werl, www.freistil-design.de  
Fotos: © Sozialinstitut Kommende  
Dortmund, Raphael Herbers, Theo  
Körner  
Druck: Lensing-Wolff GmbH + Co. KG,  
Dortmund



*Dr. Reinhard Kardinal Marx (links) und der Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchardt überreichen Prälat Dr. Peter Klasvogt die Auszeichnung des Konstanzer Konzilspreises.*

## Der Konstanzer Konzilspreis

Mit dem Konstanzer Konzilspreis zeichnet die Stadt Konstanz Personen oder Initiativen aus, die sich in besonderer Weise für ein Europa der Begegnung einsetzen und einen Beitrag zum Dialog über Europa und seine Zukunft leisten. Initiiert wurde der Preis durch ein für Europa engagiertes Kuratorium, das sich für ein Patenmodell ausgesprochen hat, bei dem ein europaweit bekannter Pate den für Europa engagierten Preisträger ernannt. Im Kuratorium kommen Persönlichkeiten aus der Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft zusammen. Der Konstanzer Konzilspreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird seit 2015 alle zwei Jahre verliehen. Der Preis erinnert an das Konstanzer Konzil von 1414 bis 1418. In diesem

Konzil wurde das Abendländische Schisma überwunden und so ein wichtiger Beitrag für die Europäische Einheit geleistet. Verliehen wird der Preis an Personen, die sich überdurchschnittlich für ein Europa der Begegnungen einsetzen und einen substantiellen Beitrag zu einem geeinten Europa leisten.

Für die Preisverleihung 2017 wurde Dr. Reinhard Kardinal Marx vom Kuratorium benannt. Marx hat für die Auszeichnung Prälat Dr. Peter Klasvogt vorgeschlagen. Als erster Pate des Konstanzer Konzilspreises hatte der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg im November 2015 den Theatermacher Milo Rau ausgezeichnet, der seitdem zahlreiche weitere Preise zugesprochen bekam.



Jugend fördern.  
Zukunft gestalten.

www.benevolens.de



Die Stiftung fördert:

- Soziale Seminare
- Berufliche Integration von Hauptschülerinnen und Hauptschülern
- Ausbildungspatenschaften
- Seminare zur Suchtprävention
- Jugendprojektwochen in Mittel- & Osteuropa

beneVolens freut sich über Ihre Unterstützung:  
Kommende-Stiftung beneVolens  
Stichwort Stiftung  
Bank für Kirche und Caritas Paderborn  
IBAN: DE25 4726 0307 0017 8503 00  
BIC: GENODEM1BKC

# Verleihung Konstanzer Konzilspreis 2017

500 Gäste. Zwei gefeierte Redner. Starke Signale für die Zukunft Europas. Die Verleihung des Konstanzer Konzilspreises an den Direktor der Kommende Dortmund, Prälat Dr. Peter Klasvogt, am Abend des 5. Novembers 2017 im ehrwürdigen Konzilsgebäude der Stadt Konstanz war ein rundum gelungener Festakt.

Der Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchardt war überaus zufrieden. Sehr gefreut hat ihn, dass von der Feier viel Zutrauen in die Jugend und ein Auftrag an die nachfolgende Generation ausging. Wir müssen, so der Oberbürgermeister an das Publikum, die Ideen, Wünsche und Sehnsüchte der jungen Generation aufgreifen. Ihre Vorstellungen seien es, die das zukünftige Selbstverständnis Europas prägen.

Eröffnet wurde der Festakt von über 100 Jugendlichen aus Konstanz und den Konstanzer Partnerstädten in Italien, England, Frankreich und Tschechien. Sie trafen sich in der Konzilsstadt zu einem Europakoncil und präsentierten ihre Vorstellungen der Zukunft Europas. Konkret regten die Jugendlichen länderübergreifende Austauschprogramme mit und für Flüchtlinge an. Sie wünschten sich zudem mehr Initiativen zu persönlichen Begegnungen, an denen Menschen aus allen sozialen Schichten teilnehmen können, nicht nur Erasmus-Studenten.



Kardinal Marx appellierte in seiner Rede: „Es ist wieder einmal an der Zeit, über Europa zu sprechen, es ist wieder einmal an der Zeit, sich für Europa zu engagieren.“ Er kritisierte, dass die 1990er Jahre des „globalisierten Kapitalismus“ viel Zuversicht zerstört hätten. Europa funktioniere nur mit Solidarität, Zuhören und ohne Überheblichkeit.

Konstanz ist ein guter Ort für ein „neues Nachdenken über Wirtschaft und Gesellschaft“, was kein Zufall ist. Gerade das Konstanzer Konzil vor 600 Jahren mit der Überwindung des

Abendländischen Schismas sei ein Beispiel dafür, aus einer schwierigen Situation nach vorne zu gehen, wenn man ein gemeinsames Ziel hat.

Ausgezeichnet wurde Dr. Klasvogt für seine Initiativen der Sozialakademie „Europa eine Seele geben“ für osteuropäische Seminaristen und des jugendsozialen Netzwerkes „socioMovens“. „Wir brauchen“, so der Preisträger, „die Besinnung auf gemeinsame Werte, die Schaffung von echter Gemeinschaft und den aktiven Einsatz gegen Ungerechtigkeit in unseren Gesellschaften.“

*Gerührt von Dr. Reinhard Kardinal Marx, dem früheren Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Erzbischof Robert Zollitsch und weiteren Kuratoriumsmitgliedern trägt sich Dr. Peter Klasvogt in das Goldene Buch der Stadt Konstanz ein.*



*In den Jugendsozialwochen von „socioMovens“ startet jeder Tag mit einem Motto des „sports4peace-Würfels“ – Regeln für einen fairen und respektvollen Umgang miteinander in der Zusammenarbeit des Tages. Peter Klasvogt warf dem Konstanzer Oberbürgermeister am Ende seiner Rede einen solchen Würfel zu – mit der Anregung, gleichermaßen Ratssitzungen zu eröffnen. Der Oberbürgermeister und das Publikum nahmen den Vorschlag amüsiert auf.*



*Jugendliche aus fünf europäischen Ländern eröffneten den Festabend mit ihren Wünschen an Europa.*



*Ein herzliches Wiedersehen nach langen Jahren: Kardinal Marx hat bis Ende 1996 die Dortmunder Kommende geleitet und traf in Konstanz die langjährigen Kommende-Mitarbeiterinnen Christine Thiel (links) und Claudia Preker (rechts) wieder. Sie waren mit weiteren Mitarbeitern zur Preisverleihung nach Konstanz gefahren.*

# Dankrede zur Auszeichnung Konstanzer Konzilspreis

Prälat Dr. Peter Klasvogt hat in seiner Dankrede zur Verleihung des Konstanzer Konzilspreises die Motive der europäischen Initiativen der Kommende Dortmund herausgestellt. Im Folgenden sind Auszüge der Rede dokumentiert.

(...) Allerdings gilt der Preis, so jedenfalls verstehe ich die Auszeichnung, nicht nur mir persönlich. Hier müssten eigentlich über 200 junge kirchliche Verantwortungsträger stehen: aus Lettland, Rumänien, Moldawien, Georgien, aus der Slowakei und der Ukraine, um nur einige zu nennen – „Young leaders“ aus 16 ost- und mitteleuropäischen Ländern, die in den letzten 10 Jahren an einer sozial-ethischen „Summer School“ teilgenommen haben und Botschafter und Anwälte für Menschenwürde und das Gemeinwohl in ihren Ländern sind.

Und hier müssten eigentlich über 400 Jugendliche aus eben diesen Ländern stehen, die seit 2013 an unserem Education-Programm teilgenommen haben, die sich mit großem Idealismus, mit Herz und Hand für die Benachteiligten in ihrer Stadt, in ihrem Land, einsetzen – etwa für verwaarloste Straßenkinder in Riga, für Sinti und Roma in Spišská Kapitula, für Flüchtlinge in Szeged, für Behinderte in Poznan, für vereinsamte alte Menschen in Timișoara, für Waisenkinder in Lviv, für Obdachlose in Dakovo.

(...) Die Europäische Gemeinschaft ist urplötzlich, so scheint es, in eine tiefe Sinnkrise geraten. Wir haben zwar eine gemeinsame, vielfältig verwobene Geschichte – mit Grenzbeziehungen, die oft das Ergebnis kriegerischer Auseinandersetzungen waren. Aber immerhin: Wir haben uns zusammengerauft. Doch unter dem Dach des Europäischen Hauses, in dem die Völker unterschiedlicher Sprachen, Kul-



turen, Traditionen mehr oder weniger einträchtig zusammenlebten, rumort es plötzlich, seit unser Kontinent den Bedrängten dieser Welt als Sehnsuchtsort und Zufluchtsstätte gilt. Die Globalisierung, das wissen wir als Reise- und Exportweltmeister, ist keine Einbahnstraße, doch dass die Welt aufbricht, um zu uns zu kommen, das überfordert uns augenscheinlich und führt in eine europäische Identitätskrise.

(...) Europa komme ihm vor wie eine „Großmutter“, so äußerte sich Papst Franziskus ziemlich unverblümt vor dem Europaparlament Straßburg. (...) Ja, wir sind etwas müde geworden, eine alternde Gesellschaft, irgendwie mit uns selbst zufrieden, wohlstandsbewahrend, weithin innovationsresistent und – ja, man traut es sich kaum zu sagen: auch fremdenfeindlich. Die armen Nachbarn im Süden und im Osten sind uns irgendwie lästig, die eigennützigen Briten empfinden wir als

undankbar, die postkommunistischen Transformationsländer sollen sich bitte nicht so anstellen. ... So hat jeder seine Klischees und seine Selbstrechtfertigung, und es mag vielerlei Anlass geben zu Ressentiments, Beharrungsvermögen und Abwehrstrategien, aber das führt uns nicht weiter. Auch wenn Jammern verbindet: Die Zukunft werden wir so nicht gestalten.

(...) Es bräuchte auch so etwas wie einen „Compact for Europe“: einen Aufbruch der Jugend für Europa. Müssten wir nicht alles tun, um die junge Generation zu unterstützen, die morgen das Geschick unseres Landes und die Zukunft unseres Kontinents in die Hand nimmt? Die letzte Shell-Studie von 2015 bescheinigte der Jugend in Deutschland „ein solides Wertesystem“ und fasste das Ergebnis zusammen unter dem Titel „Generation Aufbruch“: Soziale Beziehungen (Freundschaft, Partnerschaft, Familie)

und Persönlichkeitsentwicklung haben oberste Priorität, aber auch die Bereitschaft, sich für andere Menschen und die Gesellschaft einzusetzen. Die junge Generation folgt wieder vermehrt idealistischen Vorstellungen und findet es wichtig, die Vielfalt der Menschen anzuerkennen und zu respektieren. Ähnliche Aussagen lassen sich auch bei Befragungen unter Jugendlichen in Ost- und Mitteleuropa finden.

(...) Was Europa heute braucht, ist ein „Aufbruch der Jugend“, und ich bin froh und stolz, dass wir mit socioMovens, unserem europäischen Education-Programm, dazu einen (wenn auch kleinen) Beitrag leisten können. Kennzeichen einer solchen Aufbruchsbewegung sind aus meiner Sicht drei fundamentale Prinzipien:

- *Besinnung und Verständigung auf eine gemeinsame Wertebasis*
- *Ermöglichung von Begegnung und Aufbau von Gemeinschaft*
- *Wahrnehmen der Sozialen Frage und Ermutigung zu konkretem Handeln.*

(...) Genau das ist auch der Ansatz unseres europäischen Education-Programms „socioMovens. Europa eine Seele geben“:

- Jugendlichen eine intensive Erfahrung von Gemeinschaft ermöglichen,
- sich mit ihnen auf gemeinsame Werte und Ziele verständigen,
- ihnen Gelegenheit für solidarisches Handeln geben
- und ihnen die Dimension europäischer Identität erschließen: „Compact Europe“.

**socioMovens**...  
giving europe a soul

www.sociomovens.de



### Der Verein fördert:

- Jugendprojektwochen in Mittel- und Osteuropa
- Europäische Zivilgesellschaft
- Gemeinschaft
- Spiritualität
- Internationale Begegnung und Dialog

### socioMovens freut sich über Ihre Unterstützung:

socioMovens e.V.  
Stichwort sociomovens  
Bank für Kirche und Caritas Paderborn  
IBAN: DE62 4726 0307 0023 9003 00  
BIC: GENODEM1BKC

# Wege aus der Krise Europas

## Herbsttagung des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der Kommende Dortmund mit Erzbischof Hans-Josef Becker

Die Entwicklung der europäischen Gesellschaften war das Thema der Herbsttagung 2017 des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der Kommende Dortmund, dem Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn. Erzbischof Hans-Josef Becker verwies in seiner einleitenden Begrüßung auf die Vielfalt der europäischen Gesellschaften. Gegen den Trend der neu aufkommenden Nationalismen brauche es eine vertiefende Integration und Solidarität der europäischen Völker.

In der Tagung diskutierten die Wissenschaftler des Arbeitskreises die Perspektiven Europas angesichts der gegenwärtigen Krise aus politikwissenschaftlicher, soziologischer und historischer Perspektive. Der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Ludger Kühnhardt, Leiter des Zentrums für Europäische Integrationsforschung an der Universität Bonn, betonte, dass Europa sich zu einer universalen Weltmacht entwickeln müsse, gerade auch um die tragenden Werte Europas zu sichern. Der Soziologe Prof. Dr. Martin Heidenreich von der Universität Oldenburg forderte eine neue Architektur der Währungsunion, die sich an der Förderung der transnationalen Solidarität ausrichten muss. Der Historiker Prof. em. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Reinhard, Universität Freiburg, mahnte eine Orientierung an der Utopie der Vereinigten Staaten von Europa an. Alle europapolitischen Aktivitäten müssten sich daran messen lassen, inwieweit sie uns diesem Ziel näher bringen.

Kritisiert wurde in der Tagung, dass „Europa“ im öffentlichen Bewusstsein kaum wahrgenommen werde. So hat es im Wahlkampf zur Bundestagswahl keine Rolle gespielt. Es fehle an öffentlichen europäischen Medien, die auf ein gemeinsames europäisches Gesamtbewusstsein hinwirken.

Für Kühnhardt verlange die gegenwärtige „Zeitwende“ auch eine „Denkwende“, in der das Verhältnis Europas zu der Welt neu bedacht werde. Frühere Krisen, so Kühnhardt, haben oft zu einer Vertiefung der europäischen Integration geführt. Aber auf die gegenwärtigen globalen Herausforderungen sei Europa strukturell nicht vorbereitet.



*Msgr. Prof. Dr. Schallenberg, Vorsitzender des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises, mit den Referenten der diesjährigen Herbsttagung: Prof. em. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Reinhard, Prof. Dr. Ludger Kühnhardt und Prof. Dr. Martin Heidenreich (v.l.).*

Auch die christliche Sozialethik und die Theologie seien hierzu nicht gut aufgestellt. Die universalen Ansprüche müssten stärker mit den konkreten Zuständen und den Erkenntnissen der Wissenschaften verbunden werden.

Strukturelle und institutionelle Defizite, insbesondere in der europäischen Wirtschafts- und Geldpolitik, so der Soziologe Heidenreich, haben im letzten Jahrzehnt zu einer größeren sozialen Ungleichheit in Europa geführt. Insbesondere der Arbeitsmarkt leide unter den Defiziten. Die Folgen sind Massenarbeitslosigkeit, mehr soziale Ungleichheit und eine tiefe Krise des Vertrauens in die europäische Politik. Heidenreich warnte davor, die Euro-Krise über Schuldzuweisungen zu moralisieren. Nötig sei eine Europäisierung der Fiskalpolitik, z.B. die Schaffung eines europäischen Finanzministers, was allerdings sehr umstritten ist.

In einem breit angelegten historischen Bogen zeichnete Reinhard die politische, wirtschaftliche und kulturelle Expansion Europas nach, die die gesamte Welt umfasste. Expansivität sei der Inbegriff Europas, das ja keine geographischen Grenzen kenne. Reinhard kritisierte die rein ökonomische Erweiterung der EU der letzten Jahrzehnte. Für die Zukunft plädierte er angesichts der kulturellen Unterschiede für eine stufenweise Entwicklung der politischen und kulturellen Integration, beginnend mit dem (westlichen) „Latein-Europa“.

Im Kurzstatement zu den „Folgen des Brexit“ verwies Prof. Wim Kösters, RWI Essen, auf fehlende soziale Absicherungssysteme (z.B. bei Arbeitslosigkeit). Insbesondere sogenannte „Globalisierungsverlierer“ hätten für den Brexit gestimmt. Schon aus Gründen der Akzeptanz sind für die Demokratie die Sozialpolitik und der Sozialstaat unverzichtbar.

Prof. Dr. Dirk Sauerland, Universität Witten-Herdecke, skizzierte wirtschafts-politische Erwartungen an die neue Bundesregierung. Kurzfristig sollte die gute Kassenlage zur Entlastung der privaten Haushalte und der Arbeitslosenversicherung genutzt werden. Mittel- und langfristig lauten die zentralen Herausforderungen: die zukunftssichere Gestaltung der Rente und Pflege, die strukturelle und personale Förderung der Digitalisierung, eine konsistente Klimapolitik und die Einhaltung der Klimaziele sowie die Weiterentwicklung der Europäischen Union durch die Sicherung der Währungsunion.

Der Sozialwissenschaftliche Arbeitskreis der Kommende Dortmund wurde 1984 von Kardinal Degenhardt und dem damaligen Kommende-Direktor Dr. Reinhard Marx gegründet. Er tagt zweimal jährlich auf Einladung des Erzbischofs von Paderborn. Dem Arbeitskreis gehören international renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Theologie, Sozialethik, Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie, Recht und Medizin an.



*Erzbischof Hans-Josef Becker gratulierte zu Beginn der Tagung Prälat Dr. Peter Klasvogt zur Verleihung des Konstanzer Konzilspreises. Prof. em. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Reinhard betonte in der Diskussion, dass eigentlich ein europäisches Bewusstsein nicht nur bei Jugendlichen planmäßig und massenhaft erzeugt werden müsste.*

# „Demokratie erleben“ – Mit Hauptschülern zu Gast in der Hauptstadt

**Wie funktioniert Politik? Was bedeutet Demokratie? Und was habe ich eigentlich damit zu tun? Diesen Fragen gingen 20 Schüler der Hauptschule Kamen im Rahmen des Projekts „Demokratie erleben“ in Berlin nach.**

Die Arbeit im Sozialen Seminar an der Schule machte in den letzten Jahren deutlich, dass Politik, insbesondere für die Zielgruppe der bildungsbenachteiligten Jugendlichen, ein nicht fassbares Konstrukt darstellt. „Politik machen die in Berlin“ – so die resignierte Aussage von Pascal zu Beginn des Seminars.

Politik muss also erfahrbar, Demokratie erlebbar gemacht und so das politische Interesse der Jugendlichen gefördert werden. Dazu veranstaltete

die Kommende Dortmund und ihre Stiftung „beneVolens“ im Oktober erstmalig ein dreitägiges Politik-Seminar in Berlin.

Neben einem „Demokratie (er-)leben“-Spaziergang, der von den Schülern durch eigene Impulsreferate vorbereitet wurde, standen ein Besuch im Bundestag und verschiedene Workshops auf dem Programm. „Für unsere Jugendlichen ist es besonders wichtig, die Distanz zu politischen Prozessen abzubauen. Sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihnen aufzuzeigen, dass sie eine wichtige Rolle in der Demokratie einnehmen, muss dabei an erster Stelle stehen“ – erklärt Adriane Hermes, Lehrerin an der Hauptschule Kamen.

Einmal vor dem Brandenburger Tor zu stehen, ein Selfie vor dem Büro von Angela Merkel machen zu können

oder den Spuren der Berliner Mauer nachzugehen – die Jugendlichen hatten vor Ort die Chance hautnah und praktisch Demokratie und Geschichte zu erfahren. Gleichzeitig stärkte das Seminar die Jugendlichen darin, sensibel Ungerechtigkeiten in der

Gesellschaft wahrzunehmen. „Politik ist ja wirklich überall, nicht nur hier in Berlin. Und wir sind ein Teil davon. Das ist schon cool.“ Das Resümee von Leyla am Ende der drei Tage macht deutlich: Politik wird nicht nur in Berlin gemacht.



Erste Station auf dem Spaziergang „Demokratie (er-)leben“. Die Schüler am Potsdamer Platz vor Resten der Berliner Mauer.

## Politik hautnah Besuch in der Hauptstadt

Bundestagswahl, Sondierungsgespräche, Koalitionsverhandlungen – die Hauptstadt ist in Bewegung. In dieser politisch spannenden Zeit ging es für 16 junge Erwachsene Ende Oktober für fünf Tage in die Hauptstadt, um unterschiedliche Facetten politischen Handelns und die verschiedenen Akteure vor Ort kennenzulernen. Gemeinsam mit dem Campus Weggemeinschaft e.V. organisierte die Kommende Dortmund das Seminar „Berlin nach der Wahl“. Neben den Besuchen des Bundestages und der Konrad-Adenauer-Stiftung standen ein Workshop zur Aufgabe und Rolle von Politikberatungen und eine Diskussion zum Thema „Medienkompetenz als Schlüssel für die politische Urteils- und Handlungsfähigkeit“ auf dem Programm.

Die Teilnehmer begaben sich zudem auf eine historisch-politische Spuren-

suche ins Reich der Spionage. Höhepunkt war der Besuch der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, der ehemaligen zentralen Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit der DDR. Beeindruckend und zugleich bedrückend war die Einführung in die verschiedenen Verhörmethoden und die Führung durch die Haftanstalt durch eine Zeitzeugin und ehemalige Inhaftierte.

Dass Spionage jedoch nicht nur der Vergangenheit angehört, sondern auch unser heutiges Leben und politische Entscheidungsprozesse beeinflusst, wurde in der anschließenden Diskussion deutlich. „Spionage ist vielleicht auch eine Facette der Politik. Eine, über die nicht gerne gesprochen wird“ – so eine nachdenkliche Teilnehmerin am Ende des Seminars.



Bedrückende Atmosphäre: Im Gespräch mit einer ehemaligen Inhaftierten in einem Verhörzimmer der Stasi-Gedenkstätte Hohenschönhausen.

## Zurück zur Dienstbotengesellschaft? Querdenkerabend mit Julia Friedrichs

Bei einem Querdenkerabend der Kommende sprach die Journalistin Julia Friedrichs über neue Internet-Plattformen und Solo-Selbständigkeit, über Arbeit auf Abruf und die Nutzung anonymer Dienstboten. „Neben all dem anderen Kram lege ich jetzt manchmal auch Servicekräfte in den Warenkorb“ – so Julia Friedrichs zur Charakterisierung der neuen Konsumentenhaltung.



Da sitzt die Familie auf der heimischen Couch und lässt sich die Tiefkühlpizzen, mehrere Beutel Obst und ein paar Packungen Windeln für die Jüngsten frei Haus liefern. Der Online-Versandhändler Amazon bietet einen solchen Bringdienst bereits in einigen deutschen Städten an. Dass die Waren aus dem Lebensmittelbereich per Internet geordert werden, entwickelt sich offensichtlich zu einem prosperierenden Markt, wobei auch der stationäre Einzelhandel längst immer mehr Bringdienste auf den Weg schickt.

Im Gespräch mit Kommende-Dozent Richard Geisen nannte die Buchautorin noch weitere so genannte Serviceleistungen, die über Internet-Plattformen vermittelt und immer häufiger in Anspruch genommen werden – beispielsweise Babysitten, Putz- und Haushaltshilfen, Fahrdienste. Was aber macht solche Tätigkeiten, die zunächst einmal unverfänglich erscheinen und auch

für das Zusammenleben dienlich sind, so brisant? Julia Friedrichs wies auf eine Reihe von durchaus kritikwürdigen Aspekten hin, wie etwa die schlechte und schwankende Bezahlung, die extrem flexibilisierte, kaum planbare Arbeit auf Abruf, die Beschäftigung von Servicekräften als „Solo-Selbstständigen“, für die keinerlei Verpflichtungen übernommen werden.

In der sehr lebhaften anschließenden Diskussion unter den knapp 90 Anwesenden ging es u.a. um die Fragen, welche Bereiche personennaher Dienstleistungen vor dieser extremen Form der Privatisierung, Anonymisierung und Verbilligung geschützt werden müssten und welche Art der Regulierung (Beispiel Mindestlohn) zu einer gerechten Bezahlung und Begrenzung der Flexibilisierung beitragen kann.

Theo Körner, Dortmund

# Amosinternational zum Thema Konsumethik

Unser Konsumverhalten hat schwerwiegende Folgen: Verstärkung des Klimawandels durch den unverminderten Hang zu schweren Autos und unnötigen Flugreisen, Hungerlöhne in armen Ländern für die Produktion von Billig-Produkten für unsere Märkte, quälende Massentierhaltung für unseren übermäßigen Fleischkonsum, ...



Christian Spieß

Doch wer will auf all das oder manches davon verzichten? Wer hat schon die Zeit, bei jedem Produkt genau zu prüfen, wo es herkommt, wie es hergestellt wurde, welche Nebenfolgen die Produktion verursacht? Kann der Konsument tatsächlich für all das verantwortlich gemacht werden, was unsere Lebensweise anrichtet?

In der aktuellen Ausgabe von Amosinternational gehen Sozialwissenschaftler, Ethiker und ein Mitinitiator des fairen Handels diesen Fragen nach. Die Antworten sind vielfältig. Allen gemeinsam ist aber das Ziel einer Konsumethik, die verdrängte

Ausbeutung und Umweltzerstörung in den Blick rückt. Denn Verbraucher entscheiden nicht nur über ihren eigenen Konsum. Sie sind auch Bürger und Wähler, die wirtschaftliche Rücksicht auf die natürlichen und mitmenschlichen Ressourcen per Gesetzgebung verlangen und letztlich erzwingen können.

Christian Spieß fordert als ersten Schritt ein zweites Preisschild. Es soll über Produktionsbedingungen und verdeckte Umweltkosten der einzelnen Konsumgüter aufklären.

## Sie interessieren sich für die aktuelle Ausgabe von Amosinternational?

Die Zeitschrift Amosinternational wird von der Kommende Dortmund, der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Sozialethiker und der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle herausgegeben.

Chefredakteur ist Dr. Richard Geisen.

Heftbestellung und Abo:  
[www.amosinternational.de](http://www.amosinternational.de)

Auf der Website werden sowohl die neue Ausgabe als auch die früheren Themenhefte vorgestellt.



## Neue Veröffentlichung „Forum Sozialethik“

1,2 Millionen Menschen haben 2015/2016 Zuflucht in Deutschland gesucht. Die Zuwanderung hat zu einer zum Teil heftigen Debatte geführt. In der neuen Veröffentlichung des Forums Sozialethik werden die Kontroversen interdisziplinär aufgearbeitet. Beiträge des Sammelbandes widmen sich u.a. den Fragen der Bekämpfung der Fluchtursachen, der Konkurrenz um Arbeitsplätze, Rahmenbedingun-

gen der Integration. Eine Besonderheit der Veröffentlichung sind vier Streitgespräche. Auf 30 Fragen antworten zwei Fachleute mit konträren Sichtweisen.

**Zuflucht – Zusammenleben – Zugehörigkeit? Kontroversen der Migrations- und Integrationspolitik interdisziplinär beleuchtet**

(Reihe Forum Sozialethik 18), hg. von A. Fisch, M. Ueberbach, P. Patenge, D. Ritter, Münster: Aschendorff Verlag, 2017.

Die neue Publikation ist im Buchhandel für 24,80 Euro erhältlich.



## Das k.punkt Quiz

Jetzt mitmachen und gewinnen!

Einfach die zutreffenden Antworten ankreuzen, Coupon ausfüllen und an die Kommende Dortmund schicken!

- Der Vorsitzende des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der Kommende Dortmund ist:**
  - A Prof. Dr. Wim Kösters
  - B Prälat Dr. Peter Klasvogt
  - C Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg
- Der Pate des Konstanzer Konzilspreises 2017 war:**
  - A Dr. Reinhard Kardinal Marx
  - B Oberbürgermeister Uli Burchardt
  - C Erzbischof Robert Zollitsch
- Die neue Ausgabe von Amosinternational befasst sich mit:**
  - A Der Zukunft Europas
  - B Konsumethik
  - C Der Integration von Geflüchteten

Unter den richtigen Antworten verlosen wir als

- Preis: Buchgutschein über 100,-€
- Preis: Buchgutschein über 50,-€
- Preis: Buchgutschein über 25,-€

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Redaktion k.punkt  
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeiter der Kommende Dortmund und deren Angehörige. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil.  
Einsendeschluss: 10. Dezember 2017

Name \_\_\_\_\_

Alter \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

# Termine in der Kommende · Infos



Studientag Sozialrecht

## Wohnen mit Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II

Referent: Helmut Szymanski, Dortmund  
Wo: Kommende Dortmund  
Wann: 5. Dezember 2017, 9:15 – 16:00 Uhr



Querdenker im Interview

## Afrika und die EU-Handelspolitik – Interessen und Widerstände, Gewinner und Verlierer

Referent: Boniface Mabanza, Heidelberg  
Wo: Kommende Dortmund  
Wann: 7. Dezember 2017, 19:30 – 21:45 Uhr



Kommende-Forum

## Faire Arbeit. Würde. Helfen

Referenten: P. Michael Heinz, Essen, P. Hugo Scheer, Vitoria (Brasilien), Gertrud Casel, Bonn  
Wo: Kommende Dortmund  
Wann: 11. Dezember 2017, 18:00 – 20:30 Uhr



Bildungsurlaub

## Der Steinkohlenbergbau – eine prägende Kraft für die Zukunft!?

Wo: Katholische Akademie Schwerte  
Wann: 2. bis 6. Juli 2018



## Die soziale Idee braucht Freunde!

Seit der Gründung des Sozialinstituts Kommende Dortmund im Jahr 1949 unterstützt der Verein der Freunde und Förderer der Kommende e.V. die Kommende. Mit Ihrer Mitgliedschaft im Verein oder Spende können Sie den Einsatz des Sozialinstituts für ein soziales Miteinander in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik unterstützen.

Aktuelle Schwerpunkte des Vereins sind die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Sozialethik, von benachteiligten Jugendlichen, des nachhaltigen Wirtschaftens sowie der Öffentlichkeitsarbeit der Kommende.

Als Mitglied erhalten Sie u.a. Einladungen zu Veranstaltungen und dem Kommendefest und können die Zeitschrift *Amosinternational* zum Freundschaftspreis abonnieren.

Verein der Freunde und Förderer der Kommende e.V.  
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Bank für Kirche und Caritas Paderborn  
IBAN DE25 4726 0307 0014 6202 00  
BIC GENODEM1BKC



Weitere Informationen unter  
[www.kommende-dortmund.de](http://www.kommende-dortmund.de)

k•punkt dankt für die freundliche Unterstützung:



Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund  
Telefon 0231 20605-0 | Telefax 0231 20605-80  
[sozialinstitut@kommende-dortmund.de](mailto:sozialinstitut@kommende-dortmund.de)  
[www.kommende-dortmund.de](http://www.kommende-dortmund.de)